

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
 Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufrufe und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 177 Montag, den 2. August 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

An amtlicher Stelle in Berlin ist von Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers Dr. Geßler nichts bekannt.

Die bayerische Regierung hat gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Levi-Berlin wegen Verleumdung des bayerischen Justizministers Dr. Gürtner Anklage erhoben. — Levi hatte behauptet, die bayerische Regierung begünstige die Fememörder.

Das französische Justizministerium hat einen Gesetzentwurf zur Betämpfung der Selbstverwaltungsbefreiungen in Elsaß-Lothringen ausgearbeitet.

Die italienische Regierung versendet starke Truppenverbände nach Abessinien.

Nach einer Moskauer Nachricht ist der Privatsekretär des verstorbenen Volkskommissars Dscherschinski unter der Beschuldigung, an dessen Ermordung beteiligt zu sein, verhaftet worden. Dscherschinski soll mit einem Dolch im Rücken tot aufgefunden worden sein.

Die Aft. Press verbreitet, der auf der Urlaubsreise in Europa befindliche amerikanische Schatzsekretär Mellon habe keine Vollmacht, Verhandlungen in der Schuldenregelung zu führen.

Newyorker Blättern zufolge kam es in einer Straße in Mexiko zwischen mehreren Parlamentariern zu einem Zusammenstoß, wobei der Senator Salvan und ein vorübergehender Richter erschossen und ein anderer Unbeteiligter verletzt wurde. Ein Kaufmann in Puebla, der in seinem Schaufenster den Hirtenspiegel der Bischöfe ausgestellt hatte, schlug auf einen General ein, der den Hirtenspiegel abreißen wollte. Die wütende Volksmenge schlug den Kaufmann tot. Die Regierung soll die Entlassung der Mitglieder der Kirchenpartei beschlossen haben.

Die Aufteilung Abessiniens

Es scheint, als ob die Unabhängigkeit Abessiniens, des einzigen noch selbständigen Staats auf afrikanischem Boden, das letzte Stündlein geschlagen hat. Abessinien, das Alpenhochland im östlichen Quellgebiet des Nils, wird nach dem Meer hin völlig eingeschlossen von italienischem, französischem, englischem u. wieder italienisch. Kolonialbesitz, während es nach der Landseite völlig von englischem Kolonialbesitz umrahmt wird. Es war kein Wunder, daß bei dieser Lage die Ausdehnungslinien der drei Mächte sich so vielfach schnitten, daß sich ihnen sehr bald die Notwendigkeit einer gegenseitigen Verständigung aufdrängen mußte. Diese ist 1906 zum erstenmal erfolgt. Frankreich, das bereits eine Eisenbahn von seinem Hafenplatz Djibuti in das Hinterland bis Dire Darua am Fuß des Gebirges gebaut hatte und schon seit zwei Jahren die Erlaubnis des Kaisers Menelik zur Weiterführung der Bahn nach der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba befaß, erhielt nunmehr die Zustimmung Englands und Italiens zu diesem Bahnbauplan mit der Zusicherung, daß beide Mächte die Interessen Frankreichs im Hinterland seiner Kolonie sowie der Eisenbahnzone schützen würden: praktisch wurde damit Abessinien dem französischen Einfluß überlassen. Italien, das vor der Niederlage bei Adua die Schutzherrschaft über ganz Abessinien beanspruchte und sie über den nördlichen Teil (Tigre) auch eine Zeitlang besessen hatte, erhielt von England und Frankreich die Anerkennung und den Schutz seiner Interessen im Hinterland seiner nördlichen wie seiner südlichen Kolonie sowie das Recht zugesichert, eine Landverbindung zwischen herzustellen, die aber mit Rücksicht auf die französische Bahn westlich von Addis Abeba verlaufen müsse. Damit war der größte Teil Mittelabessiniens dem italienischen Einfluß vorbehalten. England endlich hatte schon seit der Wiedergewinnung des Sudans sein Auge auf die Quellflüsse des Nilsystems und namentlich auf das große natürliche Wasserbecken geworfen, das der Tana-See im Nordwesten Abessiniens bildet, und hatte bereits 1902 mit Menelik einen Vertrag abgeschlossen, worin Abessinien sich verpflichtete, keine Bauten am Blauen Nil oder Tana-See auszuführen, die den Abfluß der Gewässer in den Nil aufhalten könnten, während England die Erlaubnis erhielt, in diesem Gebiet Wasserwerke anzulegen. Jetzt gaben Frankreich und Italien ihre Zustimmung zu diesem Vertrag. Um jedoch das unabhängige Vorgehen eines einzelnen Staats zu verhindern, vereinbarten die drei Parteien, daß sie die „Unerschütterlichkeit Abessiniens“ schützen, bei etwaigen Veränderungen im Innern sich neutral verhalten und gegen Störungen von außen her gemeinsam vorgehen wollten.

In den nächsten Jahren bis zum Krieg zeigten sich weder England und Italien besonders beflissen, die gewonnenen Rechte auszunutzen, während Frankreich nach allerlei Schwierigkeiten seine Bahn bis Addis Abeba auszubauen und damit einen wichtigen Stützpunkt zu gewinnen vermochte. Als aber der Krieg vorüber war, beschloßen die beiden Mächte, den Fortschritten Frankreichs nicht länger untätig zuzuschauen, zumal es seine Bahn nicht nur dem abessinischen Sklavenhandel öffnete, sondern auch reichliche Wasserkraften auf diesem Weg ins Innere gelangen ließ. Sie veranstalteten daher im Jahre 1919 in London eine Sonderkonferenz — an sich schon ein Verstoß gegen den Geist des Abkommens von 1906 —, wobei sich aber zeigte, daß auch die englischen und italienischen Interessen

Der Magdeburger Fall

In der letzten Zeit war in den Blättern viel von einem Mord zu lesen, der in Magdeburg im Vorjahr begangen, aber jetzt erst entdeckt worden ist. Die Meldungen darüber waren von Anfang an so dunkel und widerspruchsvoll, daß der kritische Blick sofort erkennen mußte, daß hier etwas nicht stimmt und daß es geraten sei, eine Klärung abzuwarten, um die Zeitungspalten nicht mit unndigen Ballast zu beschweren und das Urteil der Leser zu verwirren. Der Fall hat nun plötzlich eine eigenartige Deutung und eine Wendung ins Parteipolitische erfahren, so daß er sich zu einer die Allgemeinheit berührenden Sache auswachsen zu wollen scheint.

Der Tatbestand ist folgender: Im Juni 1925 ist in Magdeburg der Kaufmann Helling spurlos verschwunden. Niemand, am allerwenigsten die Kriminal-Polizei, scheint sich um das Verschwinden groß gekümmert zu haben. Erst nach Dreieiertjahr entdeckte man bei einem jungen Menschen namens Schröder das Scheckbuch und zwei Uhren des Helling. Schröder wurde unter Mordverdacht verhaftet. Er lenkte den Verdacht der Mittäterschaft auf den Fabrikanten Haas, bei dem Helling in Stellung gewesen war. Helling sollte am Tag seines Verschwindens vor dem Finanzamt gegen die Firma Haas auslagen, und die Untersuchung nahm zunächst an, Haas habe den Helling beseitigt, um sich den unangenehmen Folgen seiner Aussage zu entziehen. Der Verdacht wurde später fallen gelassen, nachdem die preußische Regierung in das schwebende Verfahren eingegriffen und den Berliner Kriminalkommissar Busdorf nach Magdeburg geschickt hatte. Der Magdeburger Kriminalkommissar Tenhold, der Haas verhaftet hatte, wurde am 26. Juli kaltgestellt und sogar ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet. Der die Untersuchung führende Landgerichtsrat Kölling in Magdeburg erhob gegen die Kaltstellung des Magdeburger Kriminalkommissars Tenhold und gegen die Herbeiziehung des Berliner Kriminalkommissars Busdorf und anderer Kriminalpolizisten scharfen Einspruch bei dem Polizeipräsidenten Weiß in Magdeburg. Weiß erwiderte, er könne nicht gegen die Anordnungen des Oberpräsidenten Hörning handeln. Landgerichtsrat Kölling erklärt nun weiter, Tenhold sei der einzige gewesen, der allein von Anfang an die Entwicklung der Untersuchung miterlebt habe und er sei für ihn, den Untersuchungsrichter (Kölling), nicht zu ersetzen. Tenhold habe sich außerordentlich bewährt und einwandfrei gearbeitet. Es sei geradezu unbegreiflich, wie gegen diesen Beamten auch noch ein Strafverfahren eingeleitet werden konnte. Dagegen seien, seit die von Minister Severing von Berlin gelandeten Kriminalpolizisten in Magdeburg tätig seien, viele Mitteilungen in die Blätter geleitet worden, die die Sachlage verwirren und in hohem

Maß den Gang einer sachlichen Untersuchung erschweren. Die Mitteilungen haben nur durch die Berliner Kriminalkommissare in die Presse gelangen können. Gegen Busdorf sei aber kein Dienststrafverfahren eingeleitet worden, obgleich es klar zutage lag, daß durch sein Verhalten der Mörder oder Mordanstifter begünstigt wurde. Ihm, Kölling, selbst seien, besonders nachdem er das Zusammenarbeiten mit Busdorf abgelehnt hatte, so viele Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, daß er daran nur das Bestreben erblickte, dem Fortgang der Untersuchung entgegenzuwirken. Durch Zulassung solcher Beamten wie Busdorf werde er (Kölling) auf das Schwerste gegen seine Richterplicht verstoßen und sich schwer strafbar machen. Er verlange daher die sofortige Einstellung des Strafverfahrens gegen Tenhold und fordere, daß Tenhold ihm für die weitere Untersuchung zur Verfügung gestellt werde.

Durch den amtlichen preußischen Pressedienst gab darauf Minister Severing eine Erklärung ab, er habe den Magdeburger Polizeipräsidenten Weiß veranlaßt, das Schreiben Köllings unbeantwortet zu lassen; es bleibe bei seinen (Severings) Anordnungen. Er werde gegen die in dem Schreiben Köllings enthaltenen Vorwürfe gegen Beamte das weitere an zuständiger Stelle veranlassen.

Der preußische Justizminister hat es bis jetzt abgelehnt, gegen Landgerichtsrat Kölling vorzugehen.

Dazu kommt nun die politische Seite des Falls, indem sich seiner die Parteipresse bemächtigte. Ananas wurde der Rechten vorgeworfen, sie wolle die Mordsache vertuschen, weil es sich um einen Großkapitalisten handle. Darauf soll Oberpräsident Hörning auf die Linkspresse eingewirkt haben, die Angriffe gegen Haas einzustellen, denn Haas sei der beste Geldgeber für das Reichsbanner Schwarz-rot-gold. Die Rechte warf dann der Linken vor, daß sie den Juden, Schieber und Steuerhinterzähler Haas schützen wolle. So ist die Sachlage nun so, daß der Mordfall fast ganz in den Hintergrund getreten ist und der politische Streit die Lage beherrscht.

Berlin, 1. Aug. Die B.Z. berichtet, der preußische Innenminister Severing habe den Stellvertreter des preußischen Justizministers, Staatssekretär Frike, davon verständigt, daß er gegen Landgerichtsdirektor Kölling eine Beschwerde erhoben habe.

Der Staatsanwaltschaft Magdeburg ist eine Strafanzeige gegen den Berliner Kriminalkommissar Busdorf wegen strafrechtlicher Begünstigung zugegangen.

Englischer Eifer für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

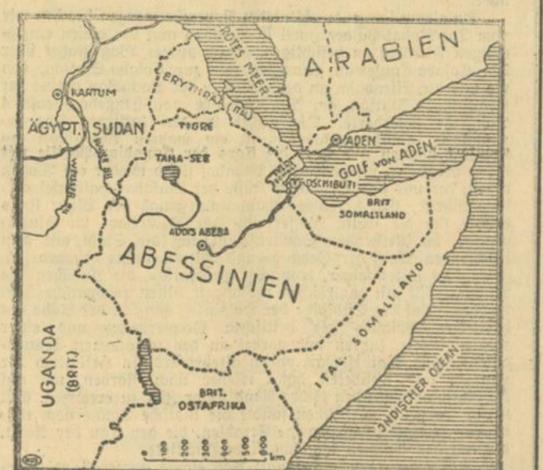
London, 1. August. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, es liege England sehr viel daran, daß sich die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in den Rat in der Tagung im September ohne Störungen vollziehe. Es werde gefordert, daß die Aufnahme Deutschlands schon am ersten Verhandlungstag erfolge, während über die nichtständigen Ratsmitglieder erst am achten oder zehnten Tag entschieden werden soll. (Deutschland könnte dann gegen die Ratserweiterung nichts mehr machen.) Polen stelle jedoch, wenn es sich mit einem nichtständigen Sitz begnügen solle, verschiedene „Ausgleichsbedingungen“, die Bedenken erregen; für einen ständigen Ratsitz Spaniens scheine auch Deutschland stimmen zu wollen. Zu diesen Fragen

werde gegenwärtig eifrig zwischen verschiedenen Staaten verhandelt.

Briand und Vandervelde

Paris, 1. August. Der belgische Außenminister Vandervelde hatte eine Besprechung mit Außenminister Briand. Nach den Blättern sollen die Minister übereingekommen sein, an der Ueberlassung eines Sitzes im Völkerbundrat an Deutschland festzuhalten, dagegen auch den Rat zu erweitern, wodurch Argentinien und Spanien veranlaßt werden dürften, Mitglieder des Völkerbundes zu bleiben. (Diese beiden Staaten sollen also Ratsitze erhalten.) Mit dem anspruchsvollen Polen Pilsudski scheinen die Außenminister weniger zufrieden zu sein, als sie es mit dem gewiß nicht befehdeten Polen Strzinski waren.

nicht mehr unter einen Hut zu bringen waren, und so ging die Konferenz ergebnislos auseinander.



In Addis Abeba waren inzwischen neue Männer ans

Ruder gelangt und die von Menelik vor zwanzig Jahren gemachten Zusagen waren nahezu vergessen. Daher trat England im vorigen Herbst aufs neue an Italien heran, und man gelangte bald zu einer Verständigung. England erkannte jetzt tatsächlich das abessinische Quellgebiet des Nils als italienischen Einflußbereich an und stellte nur die Bedingung, daß Italien seinerseits die alten Wasserrechte „Aegyptens und des Sudans“ anerkenne und in den Quellgebieten des Weißen und des Blauen Nils wie ihrer Nebenflüsse keine Bauten aufführe, welche die Wassermenge dieser Flüsse wesentlich verändern könnten. Auch sonst erhielt Italien seinen Willen: seine Eisenbahn sollte durch die Automobilstraße nicht behindert werden dürfen, und Westabessinien nebst dem ganzen Eisenbahnbereich sollte als ausschließlich italienisches Einflußgebiet von England anerkannt werden, nachdem dieses mit italienischer Hilfe die Berechtigung zum Bau des Stauwerks im Tana-See von der abessinischen Regierung erhalten habe. Man sieht aus allem dem, daß Italien in Englands Augen künftig als der tatsächliche Herr des Gebiets gelten soll. Daß hier eine Gegenleistung Englands an Italien für dessen Haltung in der Mosulfrage vorliegt, die um dieselbe Zeit im Völkerbund zuungunsten Englands entschieden wurde, ist unzweifelhaft.

Frankreich, der dritte Teilhaber im alten Bund, war von diesen Verhandlungen und Abmachungen ausgeschlossen worden, unter der Bedingung, daß sie kein Ein-

flußgebiet nicht berührten, und daß seine Wünsche mit dem Bau der Eisenbahn nach Addis Abeba erfüllt seien. Aber schon die Verhandlungen von 1919 waren von Frankreich als ein Versuch Englands und Italiens aufgefaßt worden, seinen Einfluß zurückzubringen und den größten Teil der abessinischen Beute unter sich allein aufzuteilen. Frankreich hatte darauf 1923 mit dem geschickten Schachzug geantwortet, Abessinien zu einem Mitglied des Völkerbunds zu machen, und damit seine formale Unabhängigkeit international verbürgen zu lassen. Es folgte eine italienisch-französische Zeitungsfehde, bei der England schlau im Hintergrund blieb, und sich damit begnügte, im Hinterhause beteuern zu lassen, daß man weder das Abkommen von 1906 habe verlegen noch der Unabhängigkeit Abessiniens habe zu nahe treten wollen. Zu Anfang des Monats Juli d. J. wurde der Pariser Presse abgewinkt, nachdem der italienische Botschafter einen Besuch im Pariser Auswärtigen Amt gemacht hatte. Und nun werden hinter der Bühne die Gegenleistungen vereinbart, für die Frankreichs Zustimmung zu dem englisch-italienischen Abkommen von 1925 zu haben ist. Wenn man handelseinig geworden ist, wird das letzte Stück afrikanischen Bodens unter die „Siegermächte“ aufgeteilt sein. Daran wird der Einspruch Abessiniens beim Völkerbund, obgleich es Mitglied ist, nichts ändern, denn die drei Angeklagten sind zugleich die maßgebenden Richter.

Neuestes vom Tage

Anerkennung für die Reichswehr

Berlin, 1. Aug. Reichswehrminister Dr. Geßler hat den Reichswehrtruppen, die in letzter Zeit vielfach bei Ueber- schweemmungen usw. der Bevölkerung tatkräftig und opfer- bereit Hilfe geleistet haben, volle Anerkennung ausgesprochen.

Kündigung der Lohnordnung im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau

Bochum, 1. Aug. Die Bergarbeiterverbände haben die bestehende Lohnordnung im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau bis zum 31. August 1926 mit dem Ziel einer Lohnerhöhung, deren Höhe sie erst am Verhandlungstage bekannt geben wollen, gekündigt.

Verhütung der Obstruktion in der französischen Kammer

Paris, 1. Aug. Da die Sozialisten und Kommunisten planten, die Beratungen der Finanzvorlage durch zahlreiche Änderungsanträge und lange und häufige Reden zu stören, brachte ein sozialradikaler Abgeordneter in der Kammer den Antrag ein, das Recht der Abgeordneten auf Einbringung von Änderungsanträgen für die bevorstehenden Verhandlungen aufzuheben. Der Antrag wurde mit 350 gegen 201 Stimmen angenommen.

Englische Studienkommission nach Amerika

London, 1. August. Der „Daily Mail“ zufolge wird die britische Regierung eine Kommission, die sich aus führenden Arbeitgebern und Arbeitervertretern zusammensetzt, im September nach den Vereinigten Staaten entsenden, um die Beziehungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern in Amerika kennen zu lernen.

Taff ganz Syrien im Aufruhr

Paris, 1. Aug. Im Gegensatz zu den beschwichtigenden amtlichen Berichten erfährt der „Quotidien“ in Uebereinstimmung mit den Londoner Meldungen, daß die Erhebung in Syrien gegen die Franzosen fast das ganze Land ergriffen habe, und zwar außer den Drusbergen den ganzen Saiaat Damaskus, das Haurangebiet bis Homs-Hama, den nördlichen und südöstlichen Libanon und das Befahgebiet. Darüber hinaus wird eifrig für den Krieg geworben. Der Wahabitenkönig Ibn Saud in Mekka soll mitgeteilt haben, die nordarabischen Stämme stehen durchaus auf der Seite der Drusen. Ibn Sauds zahlreiche Truppen sind sehr gut bewaffnet und tapere Reiter.

Der Dank an die Toten zu Ehren unserer gefallenen Helden.

Entblöht die Häupter . . . spricht ein still Gebet.
Wir, die wir kamen, stehn auf heil'ger Erde
Und stehen stumm, vom Geisterchor umweht,
Am letzten Ziele menschlicher Beschwerde,
An Totenhügeln. Schwert und Lanze ruht.
Ein Klüffern nur, das uns ans Herz geglitten:
„Uns ist so wohl, so selig wohl zumut
Nun kämpft auch ihr, bis ihr das Ziel erstritten.“

„Einst, als wir über Weichsel, Donau, Rhein
Auszogen in der Jugend Kraft und Fülle,
Da schauern wir: es muß für Deutschland sein,
Und rissen von den Fahnen stolz die Hülle. —
Länglich ward verbüllt der deutschen Farben Pracht,
Und die da schwuren, liegen tief gebettet,
Doch ihre Erde rufen durch die Nacht:
Nun ist's an euch, daß Deutschland ihr errettet!“

Nicht die zerbrochenen Waffen in der Hand,
Nicht durch den Tod, der uns die Ruh gegeben,
Ihr sollt erretten unser Vaterland
Durch euer Leben — ja, durch euer Leben!
Zum Lebenskampf ruft euch die Totenchar;
Das nur allein heischt sie als Dankesgabe;
Daß ihr mit Zukunftsaugen ernst und klar
Die Hand euch reicht an unserm Ehrentabe.“

„Und mit der Hand das Herz, das Bruderherz,
Mag dann auch Deutschland heut im Staub noch liegen:
Wir richten unsere Blicke sternwärts,
Und Not und Niedergang wird neues Siegen.
Ja Sieg, Sieg, Sieg — bis Allen Heimatland
Dies Deutschland ward, das uns zum Kampf entboten.
Befiegt euch selbst! Reicht euch die Bruderhand!
Das sei der Dank. — Ihn spendet diesen Toten.“

Rudolf Herzog.

Türme des Schweigens

Von Hubert Sager.

Gleich sein sollt ihr im Tode; aufgelöst sei euer Ich in des Weltensraums unendlichen Weiten! Arm und reich gilt nichts jenseits des grauen Todes, durch das ihr aus des Lebens Veranachlässigung hindurchschreitet in das dunkle Land der Ewigkeit!

Niederlage Tschangsolins?

London, 1. August. Meldungen aus Tokio besagen, die vereinigten Streitkräfte Tschangsolins und Wupeifus haben trotz Verwendung zahlreicher Flugzeuge bei Hankau (30 Kilometer nördlich von Peking) eine Niederlage durch die „nationalen“ Truppen erlitten, indem zwei Brigaden meuterten. Tschangsolin habe 2500 Mann verloren. Im Kriegsgebiet herrsche Hungersnot. Anzeichen einer Spaltung zwischen Tschangsolin und Wupeifu seien vorhanden.

Die Wertlosigkeit des Dawes-Plans

Die demokratische „New York World“ bespricht in einem Leitartikel den Dawes-Plan.

Sechs Jahre lang, erklärt die Zeitung, haben sich der Präsident und der Kongreß in dem Glauben gewiegt, daß die gesamten Schulden Europas einakktiert werden könnten. Diese schönen Träume sind langsam, aber sicher verdorrt. Jedesmal, wenn einer derselben ein Zwerg ge- tragen wurde, erblickte an seiner Stelle ein zwar weniger schöner, dafür aber praktischerer Traum das Licht der Welt, und auf diese Weise gelangte man schließlich zu dem Dawes-Tilgungsplan, der aber immer noch schöner als praktisch ist. Es ist nur eine Frage der Zeit und von einigen Erfahrungen mehr, bis auch der Dawes-Plan neben den Verträgen von Versailles, Spa und London und anderen verfallenen Abkommen, die auf die Dauer nichts erreichten, der Geschichte angehören wird.

Die Stimmen aus dem Ausland mehren sich. Zu Anfang voriger Woche erklärte der Verband der britischen elektrischen Industrien aus einer Betrachtung der deutschen Wirtschaftslage in ihrer Auswirkung auf die internationale und insbesondere auf die englische, daß eine Umgestaltung oder besser noch Abschaffung des Dawes-Plans im eigenen Interesse der englischen Firmen geboten sei. Andere Industrien sind, wie der Economist zutreffend bemerkt, noch nicht so reif, sich solchen Anschauungen anzuschließen. Aber sie werden folgen. Wir werden es wohl noch in Bälde erleben, daß die amerikanische Abteilung der internationalen Handelskammer ihre schon einmal zurückgenommene Berrufserklärung des Dawes-Plans wieder zur Geltung bringt und wirtschaftliche Erkenntnisse über Kriegskameradschaftsgefühle siegen läßt.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 31. Juli. Die große Aussprache über Kultur- und Kirchenfragen, über Fragen der Schule und der Erziehung wurden gestern bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Kultus und Unterrichts fortgesetzt. Nachdem gestern der Vertreter des Zentrums, Abg. Dr. Föhr gesprochen, nahm heute zuerst Abg. Dr. Engler (Soz.) das Wort, der sich zunächst eingehend mit Schulfragen befaßte. Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Bürg. Bergg.) erklärte, dem Gehalt des Unterrichtsministeriums könne seine Fraktion nicht zustimmen. Das Ministerium habe kein Verständnis für den evangelischen Bevölkerungsteil. Besser sei ihm die Fühlungnahme mit den Katholiken gelungen. Der Grund sei, daß die Protestanten anderen Parteien angehörten. Der evangelische Volksteil habe jedoch zum Staat eine loyale Stellung eingenommen. Unwahr sei, daß die Deutschnationalen gegen die Simultan- und die Kunstschule seien. Beim Titel Kunstschule erklärte D. Mayer, die Kunstschüler möge mehr Selbständigkeit üben. Kultusminister Kemmelte teilte mit, daß dem Landtag nach den Ferien das Gesetz über das Kirchenvermögen zugehen werde. Die evangelische Kirche habe keinen Anlaß zur Beschwerde während seiner Amtsführung gefunden. Abg. Dr. Obkircher (D.V.) erklärte, die provisorische Verwaltung des Unterrichtsministeriums dauere schon zu lange. Die Deutsche Volkspartei werde gegen die monatliche Zulage von 800 M für den Unterrichtsminister stimmen; der Mensch habe nur eine Arbeitskraft zur Verfügung. Man könne ihm deshalb nicht zwei Gehälter geben. Der Redner wandte sich gegen eine Politisierung der Hochschule und auch dagegen, daß bei der Besetzung der Professorenstellen an den Mittelschulen die konfessionelle Zusammenlegung der Schüler eine Rolle spiele.

Württemberg

Stuttgart, 1. Aug. Zur Ablösung kirchlicher Anleihen. Der Treuhänder für die Ablösung der Mark- anleihen der bürgerlichen Gemeinden, Obergerichtsrat Brodbeck bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, ist vom Kultministerium auch zum Treuhänder für die Anleihen kirchlicher Körperschaften und Stiftungen bestellt worden.

Verfassungstag. Nach einer Bekanntmachung des Staats- ministeriums sind zur Feier des Verfassungstags am 11. August die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an etwaigen Feiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Ehrendoktor. Die Technische Hochschule Stuttgart hat dem Kommerzienrat Cornelius Rauffmann in Stuttgart und dem Porzellanfabrikanten Pfeiffer in Schorndorf die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Schöffengericht. Der 26jährige Schlosser A. W. aus Ehningen, O.L. Böblingen, geriet am letzten Pfingstabend, als er mit seinem 6jährigen Töchterchen auf einem Motor- rad spazieren fuhr, auf der Straße bei Böblingen mit zwei Radfahrern wegen des Ausweichens in Wortwechsel. Er drohte ihnen mit „hintendreinfahren“ und fuhr ihnen auch nach. Einen der Radfahrer stieß er mit der Lenkstange an, wobei der Radler stürzte, aber auch der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt einen Rippenbruch, sein Kind starb an Unterleibsverletzungen zwei Tage darauf. Der Radfahrer kam glimpflicher davon. Der Motorradfahrer hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, das Gericht ließ es bei einer Geldstrafe von 400 Mark an Stelle von 6 Wochen Gefängnis bewenden.

Aus dem Lande

Marbach a. N., 30. Juli. Traurige Botschaft. Die Familie Wilhelm Jaesch hat aus Wilhelmshaven eine traurige Botschaft bekommen. Ihr 23 Jahre alter Sohn, der in Wilhelmshaven als Matrosengefreiter bei einer Torpedo- bootsflottille stand, erlitt eine Gasvergiftung, an der er starb.

Heilbronn, 1. Aug. Submissions- und Auser- kaufsblicke oder was anderes? Beim Bau eines Amtskörperchaftsgebäudes hier betrug der Unterschied in den Angeboten bei der Gießerarbeit ein 5000 Mark. Das betr. Geschäft bekam die Arbeit, und sie wurde von der Bauleitung als richtig und gut abgenommen; dabei will das Geschäft auch noch etwas verdient haben. Ähnlich ist es mit den augenblicklichen Auserkäufen. Man ließ da von 10, 20, in einem Fall sogar von 50 v. H. Absicht.

Boll, O.L. Göppingen, 1. Aug. Einbrecher. Am Abend der Einweihung der Nebenbahn Göppingen-Boll am 30. 6. waren in der Wirtschaft zur Krone durch Einbruch 1800 Mark gestohlen worden. Als Täter wurde ein kurz zuvor aus dem Zuchthaus entlassener, von Kirchheim gebürtiger gewerbmäßiger Einbrecher ermittelt, der am Festtag in der Wirtschaft gezecht hatte.

Geislingen a. St., 1. Aug. Eingefangener Affe. Der am 27. tag in Alfenstoft gefesselt und verfolgte Affe, der einem durchfahrenden Zirkus entsprungen sein dürfte, hat seine Wanderung über Amstetten nach Urpfalze fortge- setzt, wo er gestern mittag in der Nähe der Haltestelle eingefangen werden konnte. Hunger und Kälte scheinen ihm sehr zugesetzt zu haben, denn er zeigte keine große Lebhaftigkeit mehr.

Ulm, 1. Aug. Deutscher Imkertag. Der hier vom 30. Juli bis 4. August stattfindende Deutsche Imker- tag wurde am Freitag durch eine Vertreterversammlung des Württ. Landesvereins für Bienenzucht eröffnet. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Oberlehrer Lupp- Weinsberg, zählt der Verband 106 Bezirksvereine mit 15 000 Mitglidern. Rienennter maren es am 1. Dez.

Und wenn ihr die sterbliche Hülle eurer Lieben zur letzten Ruhe bestattet, so sorgt dafür, daß die Elemente der Natur nicht mit der Verwesung unreinen Stoffen in Berührung kommen. In den Kreislauf der Atome verfinke nach dem Tode Fleisch und Gebein, ohne des lebenden Geschlechtes Schönheitsstimm zu ver- legen!

Also lehrt der Zendavesta, die Bibel der Religion des Iran, deren Gründer der große Zarosaster war. Die Anhänger dieser Religion leben heute in einer Zahl von etwa 100 000 in und bei der indischen Stadt Bombay an der Küste des Arabischen Meer- busens und heißen Parsen. Sie nehmen eine sehr einflußreiche Stellung im Lande ein. Die Begräbnisstätten der Parsen, die die oben wiedergegebenen Vorschriften ihrer Religion peinlichst befolgen, gehören zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten der Welt. „Türme des Schweigens“ nennt man die Orte, an denen sie ihre Toten zur letzten, kurzen Ruhe niederlegen.

Der Totenkult charakterisiert ein Volk ganz besonders. Pietät findet man wohl in allen Zonen und in allen Zeiten, aber wie diese Pietät den Verstorbenen gegenüber beachtet wird, das ist gerade im Wunderlande Indien so verschiedenartig wie nirgendwo anders in der Welt. Während die Hindus in Venares die Leichen den Fluten der heiligen Mutter Ganga (dem Ganges-Fluß) anvertrauen und damit die ästhetischen und hygienischen Ansichten der Europäer gründlich verletzen, lassen die Parsen ihre Verstorbenen von Geiern verzehren. Auf diese Weise geht der tote in einen neuen, lebendigen Organismus über.

An einem sonnenbeschulerten Novembermorgen brachen wir vom Taj-Mahal-Palace-Hotel in Bombay auf, um diesen einzig- artigen Friedhof zu besichtigen. Nach kurzer Wagenfahrt über den Colaba-Causeway gelangten wir zur Colaba-Station, von wo uns die Eisenbahn an der Westseite der Vada-Bay vorbei zur Grant-Road-Station am Nordwestende der Eingeborenenstadt Bombays beförderte. Die Fahrt in den luftigen, sehr ge- zümpften indischen Waggons ist ein wahres Vergnügen. Im Komfort können nur noch die Cars der Canadian-Pacifie mit ihnen verglichen werden. Am Bahnhof stand wieder ein Wagen bereit, der uns an der ganzen Küste der Malabar-Halbinsel ent- lang führte. Ein herrliches Panorama genöß der Blick: links dehnte sich die weite Wasserfläche der Vada-Bay; im Hinter- grund, im gleißenden Sonnenschein, lag die Stadt mit dem leuchtenden Weiß der Gebäude und Türme, rechts erhoben sich, geschmückt mit uppiger, tropischer Vegetation, die Anhöhen des Malabar-Hill mit zahlreichen prächtigen Villen europäischer Be- wohner. Auf der Südspitze der Halbinsel, ganz in der Nähe des herrlichen Palastes des britischen Gouverneurs und einer Küstenbatterie, führen wir vorbei an den pittoresken Tempel- anlagen von Balkeßwar, einem altherwürdigen Heiligtum der Hindus, und wendeten dann wieder nach Norden, um auf der sanft ansteigenden Gibbs-Road unser Ziel zu erreichen. Erst 8 Uhr morgens, aber schon sandte die indische Sonne vom tief- blauen Himmel herab warme Strahlen, die den Tau der Nacht, der auf den Palmen lag, schnell verflüchtigte.

Jetzt waren wir angelangt. Vor einem kunstvoll geschmie- deten Tor machten wir halt, zeigten dem eingeborenen Wächter unsere schon im Hotel besornten Erlaubniskarten und stiegen

unter seiner Führung eine mächtige Steintreppe empor. Oben traten wir in einen wundervollen Garten, dessen Buntheit an Säumen und Blumen uns alle phantastische Pracht der Tropen offenbarte. Ein Parsipriester mit langsam, dunklem Bart und gültigem, aber schweigsamem Wesen nahm uns in Empfang und geleitete uns zu einem kleinen steinernen Tempel, in dessen laßt dunklem Inneren auf niedrigem Altar ein ewiges, heiliges Feuer brennt. An dieser Stätte genossen wir einen Anblick von fast überirdischer Schönheit. Ganz Bombay lag wie eine Spiel- zeugschachtel vor uns ausgebreitet, in der Bucht sah man ver- schiedene Fahrzeuge. Nach Westen hin schweifte der Blick über die unendliche Weite des Arabischen Meerbusens, dessen tief, blaue Wasser von einer Welle merklich bewegt wurden. Im Norden aber, nur wenige hundert Meter vor uns, erhoben sich die fünf massiven Bauwerke, zu deren Besichtigung wir hier, hergekommen waren. „Die Türme des Schweigens“ konnte man besser und treffender als Tennen bezeichnen. Mit ihren 80 Meter Umfang und etwa 8 Meter Höhe gleichen diese düsternen Mauern rein äußerlich antiken Theatern, wenn auch in ver- kleinertem Umfang. Dort also ruhen die Gebeine der toten Parsen. Unser Wunsch, die Begräbnisstätten betreten zu können, sollte sich jedoch leider nicht erfüllen. Der Parsipriester (der übrigens ein sehr gutes Englisch sprach) bedeutete uns, daß nie- mand außer Priestern und Leichenträgern die „Towers of Silence“ betreten dürfe. Um uns einen kleinen Trost für die Enttäuschung zu bieten, zeigte er uns ein Modell der Türme und erklärte uns daran die innere Einrichtung. Sie ist die denkbar einfachste. Der Turm hat, wenn man den Vergleich mit einem Zirkus gebrauchen darf, drei umlaufende „Ränge“, in denen in regelmäßigen Zwischenräumen Vertiefungen zur Auf- nahme der Leichen eingelassen sind. Die eigentliche „Wanne“, also der innerste Kreis, stellt eine Art Schacht dar, in den die Knochen und Schädel geworfen werden. Das Regenwasser, das durch diesen Schacht in das Meer abfließt, wird durch besondere Filteranlagen gereinigt, damit Krankheitsgefahren vermieden werden. Männer, Frauen- und Kinderleichen werden streng getrennt in den Türmen des Schweigens gebettet. Die Geier, die in dem Gemäuer horsten und gefüttert werden, stürzen sich sofort nach einer Begräbniseremonte auf den Leichnam, und in kürzester Zeit sind alle Weichteile verzehrt.

Nach diesen Belehrungen, die uns der Priester mit weicher, leidenschaftsloser Stimme gegeben, schritten wir wieder zurück durch die üppigen Gärten in das sonnige, herrliche Land des Lebens. Lange noch sann ich nach über die tragische Philosophie der Menschen. Ueberall denken und grübeln sie nach über den Tod und das geheimnisvolle Land, das er verschluckt. Hier lassen sie Aasvögel das Sterbliche verzehren, dort balsamieren sie sie in hohen Pyramiden. Ein Volk geht ein in den Himmel, ein anderes resigniert im Nirwana. Wer weiß die Wahrheit? Niemand! Nur der Glaube kann vermitteln zwischen Diesseits und Jenseits. Gerade beim Problem des Todes gilt des Dichters tiefes Wort: Nicht, was wir glauben; nein, wie wir es glauben, das entscheidet!

Und dieses „Wie“ der Parsen kann in seiner Konsequenz manchen modernen Heiden des Abendlandes beschämen!

1925 93 000 ge-
langte in feine
freien Zucker.
künftig von p
fohlen wurde
sen. Der Re
Nährstoffe nich
rung auslän
Tübingen mu
Zusprache er
einem reichs
man auf den
müsse. Man
eines Amtskör
not.

Buchau
I. g. t. Die
mar bisher
Buchau und
Da sie klein
dringend not
Abhängigkeit
mar, hat sich
Buchau auf
Wunsch ist de
ein Jahrhundert
meinden begr
Waltsee, 1
sechshundie
hiesigen Spita
nicht mehr au

Ravensbur
Berieb hat je
genommen.
Wangen in
bergische Lan
Stelle des feir
dich den Dire
schungsanstalt
von Vorlesung
beauftragt.

Leffnang,
weiter O. L.
von zwei Re
sprungs voll
bauer“ bei
niedergerbran
Friedrichs
hiesigen St
Landes verlan
aus über ein

Aus

Der gest
lung in die
gerade das
an manchen
herbitliche
abzulefen das
hinter dem D
in den Augu
ist und den
aber alles ver
Nordpols irge
annehmen, da
nunmehr durc
kommen hat u
Sommer steh
in unferer
ernt nimmt.
Die Sor
Spaziergänge
man die Wer
und an der
Allen gingen
würzige Schn
Woll naschte,
würzigen We
des Fremden
man nach ein
mit Staub b
ja besser, da
mehr mit Sta

Die So
lockte eine gr
vortrefflich g
stellen, daß
vornwärts zu

Wie vor
Vereins und
beschädigten
mals auf der
mollen wir
kommen, dem
herigen Umf
eingebracht
Wenn die
Zeiten“ und
nung ist jeh
machen und

Die Jan
polizei Hann
eines Ueber
Gottlieb Mo
von zu Hau
Dauje kam,

1925 93 000 gegen 173 000 im Jahr 1913. Der Redner verlangte in seinen Ausführungen für dieses Mißjahr steuerfreien Zucker. Die Bekämpfung der Faulbrut sollte auf künftige von praktischen Sintern durchgeführt werden. Empfohlen wurde die Einführung von Einheitsgläsern und Dosen. Der Redner empfahl auch, den Honigpreis trotz der Mißernte nicht zu hoch zu schrauben, um nicht die Einführung ausländischen Honigs zu fördern. Oberlehrer Scheel-Lübginger wurde zum Ehrenmitglied ernannt. In der Aussprache erklärte Bundesleiter Reitholz, daß mit einem reichsdeutschen Gesetz nicht zu rechnen sei, weshalb man auf den Erlass von Polizeiverordnungen hinarbeiten müsse. Man beschloß, nach Berlin ein Telegramm zu richten, eines Amtskörperschaftsgebäudes hier betrug der Unterschied not.

Buchau a. F., 1. Aug. Ein alter Streit beigelegt. Die Peters- und Paulskirche auf der Kappler Höhe war bisher in Eigentum und Unterhaltung der Gemeinden Buchau und Kappler. Sie ist die Mutterkirche von Buchau. Da sie klein und baufällig ist, möchte sich eine Neuerstellung dringend notwendig. Die Kappler Kirchengemeinde, der die Pfarrei von Buchau schon längst ein Dorn im Auge war, hat sich entschlossen, die Kirche neu zu erstellen, wenn Buchau auf seine Rechte auf die Kirche verzichtet. Diesem Wunsch ist der Kirchenstiftungsrat nachkommen. Damit ist ein jahrhundertlanger Streit zwischen den beiden Gemeinden begraben worden.

Waltsee, 1. Aug. Alte Wandgemälde. Wie die sechshundertjährige Unternehmung ersehen hat, können die in der hiesigen Spitalkirche aufgedeckten sehr alten Wandgemälde nicht mehr aufgefunden werden.

Ravensburg, 31. Juli. Selbstmord. In einem hies. Betrieb hat sich ein Meister durch den Starstrom das Leben genommen. Er war sofort tot.

Wangen i. A., 31. Juli. Berufung. Die Württembergische Landwirtschaftliche Hochschule zu Hohenheim hat an Stelle des seit längerer Zeit erkrankten Professors Dr. Windisch den Direktor der Staatlichen Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Dr. Eichert in Wangen mit der Abhaltung von Vorlesungen über Milchwirtschaft und Molkereiwesen beauftragt.

Leitnang, 31. Juli. Brände. Im Wald bei Rudenweiler D. Leitnang, an der würt.-hohenzoll. Grenze, ist ein von zwei Personen besetztes Automobil amerikanischer Ursprungs vollständig verbrannt. — Auf dem Anwesen „Holsbauer“ bei Brochenzell, Besizer Ruch, ist der Schuppen niedergebrannt.

Friedrichshafen, 31. Juli. Tagung der ober-schwäbischen Stadtpfleger. Die Stadtpfleger des Oberlandes versammelten sich dieser Tage im Rathausaal hier, um über eine ganze Anzahl wichtiger Fragen zu beraten.

Aus Stadt und Land

Magold, 2. August 1926.

Im Namen der Welt soll man sich freuen, daß es einen festen und sichern Glauben an die Natur und Konsequenz der Dinge gebe. Auch der Geist des lebenden Menschen trägt eine solche feste Gewissheit, bei der man selbst über das Grab hinaus ruhig hinsieht, und die ewigen Kräfte nicht in diesem engen Zeitraume, die ewige Wage des Rechts und Unrechts nicht von der engen Sphäre unserer Sichtbarkeit umschlossen glaubt.

Vom Sonntag.

Der gestrige Sonntag brachte eine angenehme Abwechslung in die Reihe der „Sundstage“, vielmehr der Tage, die gerade das Gegenteil von den Hundstagen darstellten. Es war an manchen Tagen der vergangenen Woche so kühl, daß man herbstliche Temperaturen von den sogenannten Wärmemessern abzulesen das Vergnügen hatte und man es sich bald wieder hinter dem Ofen gemächlich machen konnte. Jetzt gehts hinüber in den August, der normalerweise die Zeit der Stoppelfelder ist und den Schwalbenabschied bringt. Da in diesem Jahr aber alles verschoben und offenbar seit der Ueberfliegung des Nordpols irgendwo eine Schraube los zu sein scheint, muß man annehmen, daß nach den wonnepollen Monaten Mai bis Juli nunmehr durch den gestrigen warmen Tag der Sommer begonnen hat und bis Ende Oktober dauert. Ein Jahr ohne Sommer steht ja nur im 100jährigen Kalender verzeichnet, den in unserer aufgeklärten Zeit kein vernünftiger Mensch mehr ernst nimmt.

Die Sonnenstrahlen locken nun auch junge und alte Spaziergänger hinaus in Wald und Feld und überall konnte man die Menschen, die das Bedürfnis und die Freude nach und an der Natur haben, sich draußen tummeln sehen. Die Alten gingen bedächtig ihres Wegs und pumpeten tiefatmend die witzigen Schwarzwaldluft in ihre Lungenflügel und das junge Volk naschte, quer durch den Wald streifend, an den guten, würzigen Waldbeeren. Im übrigen konnte man eine Belebung des Fremdenverkehrs feststellen, wenigstens daran gemessen, daß man nach einem Spaziergang von ungefähr 1 Km. ca. 1 Ctm. mit Staub bedeckt war. Auch eine Luftkur! Doch nun wirds ja besser, da verschiedene Straßen von der „Kultur“ oder vielmehr mit Teer beledet werden.

Die Stadtkapelle spielte am Morgen in der Vorstadt und lockte eine große Anzahl Zuhörer zu ihren in jeder Beziehung vortrefflich gespielten Weisen. Man kann mit Genugtuung feststellen, daß auch die Stadtkapelle nicht stehen bleibt, sondern vorwärts zu streben bemüht ist.

Wie vorgelesen fand auch der Ausflug des Homöopathischen Vereins und die Zusammenkünfte des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten und des Ruhestandsbeamtenvereins statt. Um nochmals auf den Stimmungsbeeinflüßer „Wetter“ zurückzukommen, wollen wir wünschen, nunmehr endgültig warme Tage zu bekommen, denn es ist ein ungelöstes Rätsel, wie unter den bisherigen Umständen das Getreide reifen und wann die Ernte eingebracht werden soll. Der Landmann kennt nur die Regel: „Wenn die Hundstage Regen bereiten, kommen nicht die besten Zeiten“ und „Zutreffen nimmt den Erntesegen“. Unsere Hoffnung ist jetzt auf den August gerichtet, der noch manches gut machen und hereinholen kann.

Ueberfall.

Die Familie Martin Maser hier wurde von der Kriminalpolizei Hannover benachrichtigt, daß ihr Sohn Gottlieb, infolge eines Ueberfalls, im Krankenhaus Hannover verstorben sei. Gottlieb Maser hatte sich am Sonntag nachmittag den 25. 7. von zu Hause entfernt. Nachdem er am Montag nicht nach Hause kam, stellten die Eltern sofort Nachforschungen an. Am

Mittwoch nachmittag kam nun eine Postkarte nachricht von ihm an, daß er sich in Hamburg auf der Ausreise nach Süd-America befinde, und zwar ginge sein Dampfer morgen ab. Die Eltern waren nun etwas beruhigt über dies Lebenszeichen. Vermutlich waren aber die Papiere des Masers nicht in Ordnung und so trat er wieder den Heimweg an. In Hannover wurde Maser überfallen und mit einer schweren Kopferletzung am 29. 7. in das Krankenhaus dort eingeliefert, an dessen Folgen er am 30. 7. nachmittags 4.10 Uhr verstorben ist. Nähere Einzelheiten über den Grund und den Vorgang dieses Ueberfalls liegen noch nicht vor und ist der ausführliche hannoversche Polizeibericht abzuwarten. Dieser Vorfall ist umso bedauerlicher, als Gottlieb Maser ein tüchtiger und strebsamer Landwirt war, der erst lehtigh zwei Winter die landwirtschaftliche Winterschule in Calw besuchd hatte. Den schwergeprüften Eltern und Geschwister wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Die Reichsmehlzahl für die Lebenshaltungskosten im Juli. Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli auf 142,4 gegen 140,5 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 1,4 Prozent erhöht. Gestiegen sind vor allem die Ausgaben für die Ernährung und für die Wohnung.

Verleihung von Staatspreisen für Landwirtschaft. Für die Verleihung von Staatspreisen bei landwirtschaftlichen Ausstellungen und Prämierungen hat das würtf. Ernährungsministerium Richtlinien erlassen. Bei staatlichen Bezirksrindvieh und Pferdeschauen werden Geldpreise nebst Preisurkunden und daneben für die beste Leistung innerhalb einer Klasse eine bronzenne Staatsmedaille verliehen. Die Medaille wird an den gleichen Aussteller nur einmal verliehen. Für wiederholte Spitzenleistungen bei späteren Schauen erhält der Preisträger neben dem Geldpreis nur eine Preisurkunde ohne Medaille. Nach dreimaliger Prämierung in diesem Sinn erhält er die silberne Staatsmedaille nebst Urkunde und bei weiteren Spitzenleistungen Urkunde ohne Medaille nebst dem Geldpreis. Bei Pferde- und Rindviehprämierungen anlässlich des landw. Hauptfestes werden Geldpreise nebst Preisurkunden verliehen und daneben bei Einzelprämierungen für 1. Preise eine bronzenne Staatsmedaille, bei Sammlungen für 1. Preise eine silberne Staatsmedaille, für alle übrigen Preise eine bronzenne Staatsmedaille.

Bei Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer wird für die beste Leistung innerhalb einer Klasse der Landwirtschaftskammer eine bronzenne Staatsmedaille nebst Urkunde zur Verfügung gestellt. Nach dreimaliger Prämierung kann die silberne Staatsmedaille nebst Urkunde und bei weiteren Veranstaltungen sonstiger Landesorganisationen wird eine beschränkte Zahl von Staatsmedaillen nebst Preisurkunden zur Verfügung gestellt. Für die Veranstaltungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden Sachpreise und eine beschränkte Zahl von Staatsmedaillen mit Preisurkunden zur Verfügung gestellt. Für sonstige Veranstaltungen kann eine beschränkte Zahl bronzenner Staatsmedaillen nebst Preisurkunden zur Verfügung gestellt werden.

Herrenberg, 2. August. Das Schöffengericht Tübingen verurteilte den 45 Jahre alten Güterbeförderer Ernst Mayer von hier wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Mayer hat i. Jt. den 54 Jahre alten Rottenmeister Karl Fischer mit einem Lastwagen überfahren.

Herrenberg, 31. Juli. Vom Rathaus. Die Stadtgemeinde beabsichtigt einen Obstmarkt einzuführen und hat ans Oberamt eine entsprechende Eingabe gemacht. Die Anregung dazu ging von Oberamtsbaumwart Weber aus. Es wurde beschlossen, den Markt auf den Freitag zu legen und ihn auf dem Platz beim Transformatorhaus zu verlegen.

Wiesentstetten O. A. H. 1. August. Vom Hopfenbau. Der Stand unserer Hopfenanlagen ist sehr erfreulich. Sämtliche gesunde geliebene Hopfen haben Stangen- und Gerüsthöhe erreicht und sehr kräftige Seitentriebe. Sogar die als verloren betrachteten Anlagen haben sich erholt, haben frische Triebe angelegt und versprechen immerhin noch einen Ertrag. Das Spritzen hat sich allgemein bewährt.

Freudenstadt, 2. August. 91. Geburtstag — Unfall — Besitzwechsel. Altgipfnermeister Privatier Jakob Maff wurde gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 91. Geburtstag feiern. — Heute vormittag 7 Uhr wurde von einem hiesigen Radfahrer in der Stuttgarterstraße die ihm entgegenkommende Frau Theresia Schilling von Lützenhardt überfahren. Die Frau wurde zu Boden geworfen und erlitt hierbei einige Verletzungen. Sie begab sich nach dem Unfall zur ärztlichen Behandlung ins hiesige Bezirkskrankenhaus. Den Radfahrer trifft infolgedessen die Schuld, weil er nicht die vorgeschriebene Fahrbahn einhielt. — Wie wir hören, hat Herr Fritz Möhrle das Hotel Krone in Freudenstadt an die Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel, verkauft, welche im Hotel Krone einen Spezialauskunft einrichten wird. Die Uebernahme erfolgt mit dem heutigen Tag.

Letzte Nachrichten

Deutscher A.D.A.C. Berg-Rekord.

Freiburg, 2. Aug. Der A.D.A.C. führte gestern im Schwarzwald bei Freiburg den deutschen Berg-Rekord durch. In der Klasse der Rennwagen wurde Werner auf Mercedes Sieger. Der Rekord der Sportwagen gewann Deuffer (Steyr). Eine Glanzleistung vollbrachte Franconien-Gens auf Motojacoach, der in der Klasse der Motorräder den Berg-Rekord gewann und dabei die Leistung aller Wagen überbot. Die Veranstaltung wurde ohne Unfall beendet.

Trogki in Berlin.

Berlin, 2. Aug. Wie der „Montagmorgen“ erfährt, hat sich Trogki vor kurzem in Berlin aufgehalten. Er hat sich in einer bekannten Klinik in der Derfflingerstraße einer Mandel-Operation unterzogen. Politisch hat sich Trogki, der infognito auftrat, während seines Berliner Besuchs in keiner Weise betätigt.

Bersäunte Abonnements auf den „Gesellschafter“

Können immer noch bei der Geschäftsstelle nachgeholt werden.

Der Papst empfängt keine Protestanten mehr.

Berlin, 2. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rom: Protestanten werden in Zukunft nicht mehr zum päpstlichen Empfang zugelassen werden, nachdem ein amerikanischer Protestant bei einer Kollektiv-Audienz vor dem Papst nicht niederkniete.

Ruhig Blut. — Eine Mahnung des französischen Finanzministeriums.

Paris, 2. Aug. Das Finanzministerium veröffentlichte am Sonntag ein offizielles Communiqué, in dem darauf hingewiesen wird, daß verschiedene Blätter in den letzten Tagen falsche Nachrichten über bevorstehende Finanzprojekte der Regierung zur Sanierung der Währung verbreitet hatten. Die Kammer sei stets sofort von allen Plänen der Regierung unterrichtet worden. Das Publikum dürfe den unkontrollierbaren Gerüchten nicht glauben, sondern müsse ruhig Blut bewahren.

Die Behandlung der Finanzprojekte Poincares

Paris, 2. Aug. Die Finanzkommission des Senats tritt heute nachmittag 2 Uhr zusammen, um die von der Kammer am Samstag angenommenen Finanzprojekte der Regierung zu prüfen. Am Dienstag findet eine Vollsitzung des Senats statt, in der voraussichtlich in einer einzigen Sitzung die Finanzprojekte der Regierung angenommen werden.

Mißglücktes Attentat auf Primo de Rivera.

Paris, 2. Aug. Nach einer Gavaßmeldung ist am Sonntag auf Primo de Rivera in Barcelona ein Attentat verübt worden. Der General blieb jedoch unverletzt. Die Einzelheiten des Attentats sind folgende: In dem Augenblick, als sich Primo de Rivera in Barcelona zum Bahnhof begab, um nach Paris zurückzukehren, trat ein Mann auf ihn zu und versuchte, ihn mit einem Dolch zu erstechen. Die Mannschaft des hinter dem Auto des Ministerpräsidenten fahrenden Autos konnte jedoch noch dazwischen springen, um den Attentäter an der Ausübung seines Vorhabens zu verhindern. Primo de Rivera begab sich sofort zum Bahnhof, wo ihm ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Der Attentäter ist ein 34-jähriger Tagelöhner namens Domingo Torrent, der anarchistischen Kreisen anzugehören scheint. Bei der Pariser Bottschaft war bis zur Stunde noch keine Betätigung der Nachricht vorhanden.

Handel und Volkswirtschaft

Der Frankensturz und Deutschland

Die öffentliche Meinung in Deutschland hat im allgemeinen noch kaum eine Ahnung, was die Entwertung des französischen Franken für die deutsche Wirtschaft bedeutet. Zwar wird hier und da auf das Valuta-Dumping der Franzosen hingewiesen, und auch in den Handelsvertragsverhandlungen scheint man endlich von deutscher Seite mehr die wichtige Frage zu berücksichtigen. Aber die große Masse des Volks ahnt kaum die Gefahren, die uns von dieser Seite drohen. Man gibt vielmehr seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß nun auch die Franzosen endlich einmal — wenigstens im bescheidenen Maß — die Folgen ihrer Politik ernten, daß sie nun am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn finanzkräftige Ausländer den Sturz ihrer Währung genießen. Alles Gedanken, die man durchaus verstehen kann, die aber nicht über die schweren Gefahren hinwegtäuschen dürfen, die auch uns von dieser Seite drohen. Wer weiß, daß man in Paris gute französische Weine für ein paar Pfennige kaufen kann, wer weiß, wie billig Obst und Gemüse im Rahmen der allgemeinen Billigkeit der Lebenshaltung sind, der wird mit Gedank auf die große Gefahr hingewiesen, die hieraus bei dem für Deutschland durchaus unbefriedigenden Handelsprovisorium drohen. Gerade in diesem Augenblick, wo die Verhandlungen auf Abschluß eines weiteren Provisoriums für die letzte Hälfte des Jahres noch schweben, muß auf diese Beobachtung immer wieder hingewiesen werden. Die Entwicklung des französischen Franken muß bei allen maßgebenden Stellen die Grundlage aller Erwägungen auf handelspolitischem Gebiete sein. Falls es uns nicht gelingt, die Franzosen von der Notwendigkeit des Schutzes gegen das Dumping zu überzeugen, dann wird für uns ein verhängnisvoller Zustand, wie er nach Ablauf dieses Provisoriums am Schluß des Monats eintreten könnte, eher zu ertragen sein.

Betriebsbeschränkung. Bei der Firma Heinrich Lanz in Mannheim sollen in den nächsten Wochen infolge Auftragsmangels etwa 1500 Arbeiter entlassen werden. Eine Anzahl Angestellter hat die Kündigung erhalten.

Die französischen Auslandspostgebühren werden vom 1. August an erhöht.

Berliner Getreidepreise, 31. Juli. Weizen märk. — Roggen 19—19,50, Wintergerste 16,20—17, Sommergerste 19—20,50, Hafer 19,70—20,70, Weizenmehl 38,50—40,50, Roggenmehl 27,25—28,75, Weizenkleie 10,25—10,75, Roggenkleie 11,25—11,50, Raps 35,35 bis 36.

Stuttgarter Großmarkt, 31. Juli. Pflaumen 15—16 3, Reineglanten 20—25, Birnische 40—60, Aprikosen 50—70, Stachelbeeren 15—25, Traubie 18—25, Heidelbeeren 42, Apfel 15—22, Birnen 15—28 d. Pfd. — Stangenbohnen 18—23, beste 25—28, geringere Buschbohnen 18—23, Eschagurten 80—100, neue Kartoffeln 5—7. Gemüsepreise im übrigen unverändert. — Auslaufbutter 1,50, Landbutter 1,60, Zentrifugen 1,70—1,80, Molkerei 1,80—2,00.

Fruchtschranne Magold.

Verkauf: 25,84 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. 15,50—16,00 M 27,97 „ Gerste „ „ 10,50—11,00 M 17,90 „ Hafer „ „ 10,20—11,50 M Handel gedrückt. Gerste und Hafer ist noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 7. August 1926.

Miele

das leichtlaufende

Markenrad

Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh u. Bielefeld

Ämtliche Bekanntmachung.

An die Ortschulräte.

Die Wahl des Hauptlehrers Hagenlocher in Ebershard zum Rämmerer für den Rämmererbezirk I des Schulbezirks Nagold ist vom Evang. Oberschulrat Stuttgart am 21. d. Mts. bestätigt worden.

Nagold, den 28. Juli 1926.

Gem. Oberamt in Schulfachen: Baitinger. Schott.

308

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Schäfer, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Spielberg wird zwecks Abnahme der Schlussrechnung Schlusstermin bestimmt - vor dem Amtsgericht Nagold - auf Dienstag, den 17. August 1926, nachmittags 4 Uhr.

314

Amtsgericht Nagold.



Tust Du regsam Deine Pflichten, Kannst in Tagen, in entfernten Du Dich freuen an den Früchten. - Nur wer sät, darf später ernten.

Regsamkeit muß aber verbunden sein mit Sparsamkeit.

Württ. Landessparkasse

Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung. Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadtgarten



Reparaturen Stuttgart. 1560

310

Nagold.

Bringe morgen, Dienstag, den 3. August einen Transport schöne Oberländer Milch- u. Läuferschweine zum Verkauf. Günstige Zahlungsbedingungen.

Hermann Stiekel

Flüss. Leim in Flaschen, Marabu-Kleber in Tuben, Photo-Kleister in bester Qualität bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold. 317

Wegen Umzug verkaufe ich sofort 8 St. 2-3jährl.



Legehühner und 1 Hahn. Jonathan Raaf, Gärtner.

Vernichtet

werden Küchenhüter wie Ruffen Schwaben, Ameisen usw. samt Brut mit Uhlige „Eidherol“ Dose 75 g.

Zu haben in Nagold Apotheke Th. Schmid.

Etwas Gutes für Haare u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennessen

BBKto Wwe., Friseurgeschäft, Apotheke Wildberg.



Christ. Lucas Gärtenbuch

Eine gemeinschaftliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Gartens sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Tiergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließlich der Blumenzucht i. Zimmer.

Mit einem Anhang enthaltend: Gartenkalender. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Empfehlen zu herabgesetzten Preisen:

la Emmen-thalerkäse la Limburger-stangenkäse

Konsum- & Sparverein Nagold u. Umgeg. e.G.m.b.H.

Wir empfehlen

Käse zu bedeutend herabgesetzten 15 Preisen

Berg & Schmid

Fleißiger 312

Fahrknecht

zu 2 Pferden für Lohnfuhrwerk und Landwirtschaft kann sofort eintreten, bei wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehen, fleißiger

Schlosser

der im Motorenbau und mit dem Schweißapparat Erfahrung hat, sucht sofort oder später dauernde Stelle. Schriftl. Angebote unter Nr. 309 erbittet die Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Ein tüchtiger

Gipser

für sofort gesucht. Chr. Braun Maler- und Gipsermeister Ebhausen.

Nagold.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort ein

Mädchen

von ungefähr 20 Jahren für Haus u. kleine Landwirtschaft.

Heinrich Rapp.

Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle Tafelwasser - Vortrefflich seitens bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Advertisement for Kavalier Extra shoes and Bodenwachs Union floor wax, featuring a horse logo.

Emilie Mayer Leonhard Harr Verlobte

Ebersbach-Fils August 1926

Mödingen-Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 5. August 1926 im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Friedrich Sattler Emilie Deuble Spinnerarbeiten Tochter des Sohn d. Karl Sattler Gottlieb Deuble Tagelöhner Straßenwart in Mödingen. in Nagold.

Kirchgang 12 Uhr. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Der größte Schlager!

LYON'S FRAUENWOCHE

erscheint jeden Sonnabend Abonnement 3 Monate nur M. 2.-. Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind; Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten; Roman: „Du bist meine Heimat“ von Hedwig Courts-Mahler; Abplättmuster, gr. Bogen, Neuheit.

GUSTAV LYON Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20 Postscheckkonto: Berlin Nr. 897 Zu beziehen durch alle Postanstalten, unsere Filialen und durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold

Zu verkaufen (im Rohbau) 290



geräumiges Einfamilienhaus

in schöner Lage (Nagold, Hofstraße).

Ferdinand Weimer-Maurermeister-Nagold

DR. MED. BÜSCHING

Neu! Untergang oder Leben Sehr wichtig!

Zur Förderung einer deutschen moralischen Volks-Wiederaufbaubewegung zu M. 1.50 vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die bekanntesten ärztlichen Autoritäten, die Volkfreunde sind, setzen uns die Schuld des großen moralischen Zusammenbruchs unseres Volkes nach dem furchtbaren Kriege. Aber nicht nur die erschütternde Diagnose wird gestellt. Nein, auch der Weg zum Aufbau klar offen gezeigt. Jeder, der es mit unserem Volke gut meint, sollte mitteilen am stiftigen Aufbau, ehe es zu spät ist, durch Verbreitung dieser so überaus wichtigen Schrift, deren Verfasser kürzlich in Nagold einen für jedermann wissenschaftlichen Vortrag hielt.

Wer nicht inseriert

kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.



Morgen Dienstag 1/2 „Traube“ 1/2 3 Krankenhaus Beerdigungen

Advertisement for Lebewohl Hühneraugen (corn plasters) and Hornhaut (horniness) treatment, featuring a bird logo.

313

Nagold, den 2. Aug. 1926.



Trauer-Anzeige.

Unser lieber Vater

Georg Hartmann Sattlermeister

ist Samstag mittag in seinem 75. Lebensjahr sanft zur ewigen Ruhe hinübergeschlummert.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller trauernden Hinterbliebenen Familie Georg Hartmann.

Beerdigung Dienstag mittag 1/3 3 Uhr vom Bez.-Krankenhaus ab.

Nagold, 1. August 1926.



Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Sidonie Haag

geb. Seeger

am Samstag Nachmittag 1 1/2 Uhr von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Fritz Haag mit Frau und Kind Mina und Walter Haag, Marie Haag Otto Haag

Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 1 1/4 Uhr statt.

UBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBETÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu VERGNÜGENS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25

Nagold, Friedr. Schmid, Vorstadt 55

Papierlaternen

zu haben bei G. W. Zaiser.